

**PNP, Montag, 19.09.2022**

## **Plan für Kinderkrippe vorgestellt**

Anbau an Kindergarten soll im Mai 2024 fertig sein – 1,4 Mio. Euro

Gesamtkosten

Von Franz Gilg

**Taubenbach.** Bei der jüngsten Sitzung des Reuter Gemeinderats ist die Entwurfsplanung zum Ausbau der Kinderkrippe Taubenbach vorgestellt worden. Zwei Gruppen werden dort Platz finden. Wenn alles klappt, kann der Einzug im Mai 2024 erfolgen.

Die Brüder Siegfried und Thomas Desch vom Architekturbüro Desch aus Kirchham erläuterten dem Gremium die Eckdaten des Anbaus an das bisherige Gebäude.

Nachdem man verschiedene Varianten geplant hatte, fiel die Wahl letztlich auf die „Nummer 7“.

Der zweigeschossige Kindergarten wurde 1995 für zwei Gruppen mit je 25 Kindern gebaut, 2012 hat man ihn mit einer Krippe für acht Kinder erweitert. Nun kommt ein Anbau mit einer Gesamtfläche von 362 Quadratmetern hinzu – was einer Verdoppelung des Platzes entspricht. Geplant sind zwei identische Gruppenräume, Behinderten-WC und andere Funktionsräume. Außerdem wird eine neue Zugangssituation geschaffen. Das Flachdach wird begrünt und kann bei Bedarf auch mit Solarmodulen ausgestattet werden.

Die Krippengruppe zieht nach der Fertigstellung um, wodurch im alten Gebäude Platz für eine weitere Kindergartengruppe und einen Personalraum entsteht. Auch dort sind später kleinere Umbauten nötig. So wird etwa der Zugang zum Mehrzweckraum im Keller barrierefrei gestaltet. Das neue Gebäude erhält eine Anbindung zum Garten über eine Terrasse, die in den Hang hinein ragt.

Gestalterische Elemente spielten bei dieser Präsentation noch keine Rolle. Fest steht, dass es sich um ein Haus in Massivbauweise handeln wird und einige Parkplätze verloren gehen. Aus dem Gremium kam die Frage nach der Dichtigkeit des Flachdachs. Hier meinten die Architekten, dass derzeit eine Garantie für 25 Jahre gegeben werden könne. Die Begrünung mit robusten Moosen schütze die Abdeckfolie und speichere Regenwasser. Noch völlig offen ist die Frage nach der Heizung, die bislang mit einem Öl-Brenner erfolgt.

Die Architekten nannten auch den weiteren Zeitplan: Als nächstes müsse der Förderantrag gestellt werden. Das sollte spätestens im November erledigt sein. Bis Februar 2023 erfolgt die Feinplanung der Gewerke, dann gibt's die ersten Ausschreibungen. Man rechnet mit einem Baubeginn im Frühjahr 2023 und einer Bauzeit von einem Jahr.

Die voraussichtlichen Kosten sind natürlich nur Schätzwerte, die stark von der Preisentwicklung abhängen. Man geht von 1,12 Millionen Euro für den Neubau (inklusive Einrichtung) aus. Die Außenanlagen kommen auf 196000 Euro und die Arbeiten im Bestand auf 95000 Euro. Insgesamt sind das etwa 1,4 Millionen Euro. Man erwartet 425000 Euro an Fördergeldern, sodass die Gemeinde noch knapp eine Million aufzubringen hat.

In seinem Beschluss sprach sich der Gemeinderat für die vorliegende Planung aus und genehmigte die weiteren Schritte.